

Ciconia ciconia (L.) als Brutvogel in Bayern.

Ein Beitrag zur einstigen und jetzigen Verbreitung der Storches
in Deutschland

von

Dr. J. Gengler.

III.

Unterfranken.

Der Regierungsbezirk Unterfranken setzt sich zusammen aus dem ehemaligen Hochstift Würzburg, dem kurmainzischen Vizedomamt, den hochstiftisch-fuldaischen Ämtern Brückenau und Hammelburg und einer großen Anzahl früherer fürstlicher Gebiete sowie einiger Reichsdörfer, einem kleinen Teile des Hochstiftes Bamberg und des Fürstentums Ansbach. Er umfaßt einen Flächenraum von 8401 qkm, wovon 3127 qkm Forste und Waldland, 137 qkm Weiden und Hutungen, 730 qkm Wiesen, 3928 qkm Äcker und Gärten, 91 qkm Weinberge und 342 qkm Öd- und Unland, Gewässer u. s. w. sind. Es gibt 4 unmittelbare Städte und 20 Bezirksämter.

Der Hauptfluß des Gebietes ist der Main, besondere Erhebungen sind der Steigerwald, die Haßberge, die fränkische Platte, das Rhöngebirge und der Spessart.

Es folgt nun das Resultat meiner Forschungen nach Bezirksämtern in alphabetischer Reihe geordnet.

1. Bezirksamt Alzenau.

Das Amt umfaßt die Amtsgerichtsbezirke Alzenau und Schöllkrippen mit einer Fläche von 2615,17 qkm und bildete früher ein Freigericht, das halb an Mainz, halb an Hessen verliehen war. Im Osten greift der Bezirk noch in den Hochspessart ein; der Main durchfließt ein Stück des Gebietes, zu diesem kommen der Forchbach, die Kahl, die Westerkahl und Sommerkahl sowie der Reichenbach. Einige kleine Teiche stammen vom einstigen Mainlauf her. Ein relativ großer Teil des Bezirkes ist bewaldet. Der Main und seine Nebenbäche liefern eine Menge Fische.

a) Amtsgerichtsbezirk Alzenau.

1. Alzenau. Hier brütet seit 3—4 Jahren ein Paar auf dem Kamin eines Wohnhauses. — 2. Kahl a. M. Seit langer Zeit brütet hier ein Storchenpaar. — *1. Dettingen. Seit vielen Jahren befand sich auf dem Schulhause ein Nest. Vor 2 Jahren

wurde dieses, weil defekt, vom Kamin entfernt und dafür am Südwest-Giebel des Hauses einige Wellen als Nestunterlage angebracht. Aber die Störche siedelten sich nicht mehr an, obwohl sie im folgenden März die alte Niststelle lange umkreist hatten. — *2. Großwelzheim. Seit zirka 50 Jahren stand hier ein alljährlich besetztes Nest auf einem einstöckigen Privathause. 1904 schoß die hiesige Jagdgesellschaft einen Storch des Paares ab, worauf sich keiner mehr am Neste sehen ließ. — *3. Hörstein. Hier stand seit vielen Jahren ein stets bewohntes Nest. Seit 1903 sind die Störche verschwunden. Am 8. März 1905 kam wohl ein Storch auf das Nest, blieb auch 2 Tage da, verschwand dann aber wieder. — Sonst kein Nest im Bezirk.

b) Amtsgerichtsbezirk Schöllkrippen

In keinem Orte dieses Bezirkes hat jemals ein Storchenpaar genistet.

2. Bezirksamt Aschaffenburg.

Das Gebiet umfaßt einen Flächeninhalt von 4004,85 qkm, wozu noch das der unmittelbaren Stadt Aschaffenburg mit 1495 ha kommt. Es bildete früher einen Teil des zu Kurmainz gehörigen Vizedomantes Aschaffenburg und erstreckt sich bis über das Herz des Hochspessarts hinaus, andererseits gehört es wiederum der Niederung am Maine an. Außer dem letztgenannten Fluß finden sich die Gersprenz, Aschaff, Laufach, der Sailaufbach, die Elswa, der Dambach und die Hafenlohr. Fische, besonders Karpfen gibt es viele im Gebiet.

3. Aschaffenburg. Hier brütet seit etwa 15—20 Jahren regelmäßig ein Storchenpaar. Bis vor 15 Jahren wohnte noch ein zweites Paar hier, doch verließ dieses nach einem Umbau des betreffenden Hauses seine alte Niststätte. — 4. Damm. Vor 6 Jahren wurde hier auf dem Kamin des zweistöckigen Oberleschen Hauses ein Nest errichtet und alljährlich bezogen. Ein zu gleicher Zeit sich auf dem Kamin eines Nachbarhauses anbauendes Paar wurde von ersterem vertrieben. 1905 wurde ein Storch erschossen; der überlebende unterzog sich allein der Aufzucht der Jungen. — 5. Großostheim. Seit vielen Jahren brütet ein Storchenpaar hier, zuerst auf dem Kaufmann Reinhardschen Hause, jetzt auf dem Postgebäude. — 6. Kleinostheim. Hier brüten drei Storchenpaare; das eine seit langen Jahren auf dem Gasthaus zum Löwen, zwei Paare erst seit 1903 und zwar das eine auf dem Hause Nr. 18, das andere auf dem Nr. 68. — 7. Stockstadt. Hier brütet auf dem Kamin des Pfarrhauses regelmäßig seit urdenklichen Zeiten ein Paar. — *4. Laufach. Früher nisteten Störche auf dem Weiberhof. — *5. Mainaschaff. Seit Menschengedenken nistete hier ein Storchenpaar. Seit dem Frühjahr 1903 kommt nur noch ein Storch hierher, besucht 3—4 mal das Nest und ver-

schwindet wieder. — *6. Obernau. Früher brüteten 2 Paare hier; nachdem das eine Nest durch Umbau des betreffenden Hauses, das andere 1904 durch Feuer zerstört wurde, sind die Vögel ausgeblieben. — Hösbach. Alljährlich werden hier Störche auf dem Durchzuge beobachtet. — Sonst kein Nest im Bezirk.

3. Bezirksamt Brückenau.

Das Gebiet umfaßt 328,72 qkm und gehörte früher zum Saalgau. Der Bezirk wird größtenteils vom Rhöngelände eingenommen und hat viele Waldungen. An Gewässern sind die Sinn, die Thulba und Schondra vorhanden. Es gibt in diesen Forellen, Aeschen und Aale.

*7. Weißenbach. Vor 40—50 Jahren haben hier Störche auf den Strohdächern der Bauernhäuser genistet. Als dann Ziegeldächer eingeführt wurden, verschwanden sie. Seit 25 Jahren hat kein Paar hier mehr gebrütet. — *8. Zeitlofs. In den 1850er Jahren haben hier Störche genistet.

4. Bezirksamt Ebern.

Das Gebiet umfaßt die Amtsgerichtsbezirke Ebern und Baunach mit einem Flächeninhalt von 367,17 qkm. Ein Teil gehört zum Haßberglande, und zeigt eine Menge Erhebungen; an Gewässern sind zu nennen die Itz, Baunach, Lauter, der Laimbach, Preppach und die Weisach, außerdem sind 22 Teiche vorhanden.

a) Amtsgerichtsbezirk Ebern.

8. Ebern. Hier brütet regelmäßig ein Paar seit mehr als 30 Jahren auf dem Kamin eines Kaufhauses, früheren Landgerichtsgebäudes.

b) Amtsgerichtsbezirk Baunach.

9. Baunach. Seit urdenklichen Zeiten brütete hier ein Paar am Amtsgerichtsgebäude. Anfang der 1880er Jahre wurde das Nest durch Einsturz des Kamins zerstört, worauf sich das Storchenpaar auf der Brauerei Mötzingen ansiedelte, wo es jetzt noch brütet. 1901 siedelte sich auf dem zirka 15 Jahre lang verwaisten Amtsgerichtsgebäude ein zweites Paar an und brütet dort gleichfalls alljährlich. — *9. Mürsbach. Vor 50 Jahren haben hier Störche gebrütet. — Sonst kein Nest im Bezirk.

5. Bezirksamt Gerolzhofen.

Das Gebiet umfaßt die Amtsgerichtsbezirke Gerolzhofen, Volkach und Wiesentheid mit einem Flächeninhalt von 477,57 qkm. Ein Teil gehört dem Steigerwald an; an Gewässern sind der Castellbach, Schirnbach, Gründleinsbach und ein Teil der Rauhen Ebrach zu nennen neben dem Main; außerdem sind noch an 100 Teiche vorhanden. Die Fischerei ist sehr gut besetzt.

a) **Amtsgerichtsbezirk Gerolzhofen.**

10. Gerolzhofen. Hier brütet ein Paar seit vielen Jahren. — 11. Alitzheim. Auch hier nistet ein Paar. — 12. Brunnstadt. Seit 16 Jahren brütet hier alljährlich ein Paar auf dem Kamin des Wirtshauses. — Im Frühjahr 1905 hielt sich zwischen hier und Alitzheim in der zirka 180 ha großen Waldung Hörnau lange Zeit ein Storchenpaar auf. — 13. Donnersdorf. Seit 1899 brütet hier regelmäßig der Storch auf dem Kamin des Schulhauses. — 14. Sulzheim. Hier nisten Störche seit 1899 auf dem Dache des Hauses Nr. 14. — *10. Frankenwinheim. Bis 1903 war hier ein Paar angesiedelt. — *11. Herlheim. Hier brütete ein Paar bis 1902; es blieb weg, weil der Hausbesitzer das Nest wiederholt herabnahm. — *12. Lültsfeld. Seit 1903 sind die hier angesiedelten Störche fortgeblieben. — Pusselsheim. 1899 hielt sich ein Storchenpaar einige Zeit hier auf und untersuchte den Kamin am Pfarrhause eingehend, doch zog es dann nach Donnersdorf.

b) **Amtsgerichtsbezirk Volkach.**

15. Volkach. Hier brüten Störche seit urdenklichen Zeiten; ein Haus hat den Namen „Storchnest“. Zur Zeit steht das Nest mitten in der Stadt auf dem Haus Nr. 313. 1905 wurden 4 Eier gelegt, aber aus unbekanntem Gründen aus dem Neste geworfen. Zu einer neuen Brut kam es nicht. — 16. Zeilitzheim. Regelmäßig ohne Unterbrechung seit 20 Jahren brüten hier Störche auf dem Schornstein eines hohen Gebäudes. — *13. Sommerach. Bis 1903 brütete hier ein Storchenpaar. — *14. Stadelschwarzach. Von 1896—1903 brütete ein Paar auf dem Schornstein des Gasthauses zum goldenen Adler; 1904 kam nur ein Storch zum Nest, ebenso 1905. — *15. Stammheim. Bis Mitte der 1870er Jahre war hier ein Storchenpaar angesiedelt. — *16. Untereisenheim. Im Jahre 1903 baute ein Paar ein Nest auf den Kamin des Friedelschen Hauses. Da bei einer Reparatur das Nest weggerissen wurde, blieben die Vögel weg. — Escheudorf. Vor etwa 20 Jahren hat ein Storch auf einem unbewohnten Hause angefangen ein Nest zu bauen; nach dessen Vollendung zog er wieder ab.

c) **Amtsgerichtsbezirk Wiesentheid.**

*17 Rüdenhausen. Bis zum Jahre 1850 hat hier ein Storchenpaar gewohnt. — Sonst kein Nest im Bezirk.

6. Bezirksamt Hammelburg.

Das Gebiet umfaßt die Amtsgerichtsbezirke Hammelburg und Euerdorf mit einer Grundfläche von 350,71 qkm. Es zeigt, besonders im Saaletal, viele Erhebungen und eine Menge Waldungen. Außer der Saale sind die Thulba und der Waizenbach zu nennen neben einer größeren Anzahl kleiner Bäche. Die Fischerei ist in der Saale gut besetzt.

a) **Amtsgerichtsbezirk Hammelburg.**

17. Fuchsstadt. 1895 siedelte sich auf dem Schornstein eines Gasthauses, auf dem man eine Nistgelegenheit angebracht hatte, ein Paar an. 1904 kam nur ein Storch, 1905 aber wieder ein Paar. — *18. Hammelburg. Seit langer Zeit, nachgewiesenermaßen schon seit 1750, steht hier auf einem eigens dazu erbauten Türmchen mitten in der Stadt ein Nest. Seit 1903 sind aber die Störche ausgeblieben. — Windheim. Vor 40 Jahren soll hier ein „sogenannter schwarzer Storch“ gebrütet haben.

b) **Amtsgerichtsbezirk Euerdorf.**

*19. Elfershausen. Seit zirka 50 Jahren haben hier auf dem Kamin des Schloßchens Störche gebrütet, aber sie machten 2mal mehrjährige Pausen. Da sie nun 1904 wiederum wegblieben, wurde das Nest zerstört. 1905 kamen sie aber wieder, und da sie das Nest nicht mehr vorfanden, zogen sie ab. — Sonst kein Nest im Bezirk.

7. Bezirksamt Haßfurt.

Das Gebiet umfaßt die Amtsgerichtsbezirke Haßfurt und Eltmann mit einem Flächenumfang von 427,21 qkm. Es gehört zum Steigerwald und Haßbergland und wird durchzogen vom Maintal. Neben dem Main sind noch zu nennen der Fichtengraben, Stöckigsbach, Weistheimerbach, Schwappach und Erleinsbach, dazu kommen noch 33 Weiher. Fische gibt es in großer Menge.

a) **Amtsgerichtsbezirk Haßfurt.**

18. Haßfurt. Hier brüteten früher zwei Storchenpaare; nachdem das Nest des einen durch eine Feuersbrunst zerstört war, blieb dieses aus, so daß jetzt nur noch ein Paar dort nistet. — *20. Augsfeld. Bis zum Beginn der 1880er Jahre hat hier ein Paar gebrütet. — *21. Wonfurt. Auf dem Gasthause zum Stern stand seit langen Jahren ein stets besetztes Nest. Wegen Umbaues wurde letzteres abgenommen, worauf 1904 die Störche ausblieben; auch 1905 ließ sich nur vorübergehend ein Storch dort blicken.

b) **Amtsgerichtsbezirk Eltmann.**

19. Knetzgau. Seit 30—40 Jahren nisten hier regelmäßig Störche auf dem Kamin eines Wohnhauses. — *22. Stettfeld. Im Jahre 1887 ist das hier lange Jahre ansässige Storchenpaar ausgeblieben. — *23. Zeil. Seit 1903 ist das seit vielen Jahren hier auf dem Rathause brütende Paar verschwunden.

8. Bezirksamt Karlstadt.

Das Gebiet umfaßt die Amtsgerichtsbezirke Karlstadt und Arnstein mit einem Flächeninhalt von 476,20 qkm. Es liegt mit seinem größeren Teile rechts, mit dem kleineren links des Maines.

Außer diesem ist noch zu nennen die Lainach, der Retzbach und einige kleine Bächlein. Im Main ist die Fischerei sehr ergiebig.

a) Amtsgerichtsbezirk Karlstadt.

20. Karlstadt. Störche brüten hier seit 10 Jahren auf der Firstspitze des Rathauses. — 21. Zellingen. Vor 50 Jahren hatte hier ein Paar genistet; nachdem aber ein Storch in einer benachbarten Markung abgeschossen worden war, blieben die Vögel aus. Erst nach zirka 30 Jahren siedelte sich wieder ein Paar hier auf dem First eines von der Straße etwas abgelegenen hohen Gebäudes an und brütet seitdem hier alljährlich. — *24. Himmelsstadt. Vor zirka 8 Jahren siedelte sich ein Paar hier an, blieb aber seit 1903 wieder weg. — Bühler. Vor 3—4 Jahren kam Mitte März ein Storch auf das untere Dach des Kirchturms und übernachtete da. Anderen Morgens gesellte sich ein zweiter dazu; bald aber zogen beide nach Norden ab.

b) Amtsgerichtsbezirk Arnstein.

*25. Gänheim. Vor zirka 20 Jahren brüteten hier Störche. — Arnstein. Ein Hausbesitzer befestigte ein Rad auf seinem Dach; es zeigten sich auch einmal etliche Störche, aber sie zogen wieder ab. — Binsfeld. Im nahen Werngrunde sieht man nicht selten Nahrung suchende Störche. — Sonst kein Nest im Bezirk.

9. Bezirksamt Kissingen.

Das Gebiet umfaßt die Amtsgerichtsbezirke Kissingen und Münnerstadt mit einem Flächeninhalt von 467,74 qkm. Ein kleiner Teil desselben gehört zum Sockelgebiet der Rhön. Der Hauptfluß ist die Saale, dazu kommen der Kellerbach, die Aschach, die Lauer, der Nüdlinger und der Arnshauser Bach. Die Mineralquellen Kissingens kommen für unser Thema nicht in Betracht.

a) Amtsgerichtsbezirk Kissingen.

*26. Aschach. Vor vielen Jahren haben Störche auf dem gräflichen Schlosse gebrütet; alljährlich halten sich hier nach der Wiesenbewässerung 14—16 Störche einige Tage auf.

b) Amtsgerichtsbezirk Münnerstadt.

*27. Münnerstadt. Mehrere Jahre brüteten Störche hier, 1904 kam nur einer aufs Nest und seit 1905 sind sie ganz weggeblieben. — *28. Rannungen. Von 1840—1844 brütete hier ein Paar. — *29. Steinach a. S. Vor 3 Jahren brütete zwischen hier und Neustadt a. S. ein Storchenpaar auf dem Stumpf einer oben abgebrochenen Eiche. 1904 wurden die Vögel durch böswillige Leute vertrieben. — Sonst kein Nest im Bezirk.

10. Bezirksamt Kitzingen.

Das Gebiet umfaßt die Amtsgerichtsbezirke Kitzingen, Dettelbach und Marktbreit mit einem Flächeninhalt von 338,39 qkm,

wozu noch das Stadtgebiet Kitzingens mit 3295 ha kommt. Der Hauptteil des Gebietes liegt im Maintal, hat aber auch Anteil an den Steigerwald. Wasserläufe sind der Main, der Schnepfenbach, die Breit, der Langheimer Bach, die Schwarzach und noch eine Anzahl kleiner Bäche, außerdem 18 Fischweiher.

a) Amtsgerichtsbezirk Kitzingen.

22. Kleinlangheim. Seit 1898 nistet hier ein Paar auf dem Kamin eines zweistöckigen Bauernhauses. — *30. Kitzingen. Hier brütete seit langen Jahren stets ein Paar. Das Nest stand bis in die 1860er Jahre auf einem Ökonomenhaus, dann zogen die Vögel auf das protestantische Pfarrhaus, von wo sie Ende der 1890er Jahre wegzogen, um sich Leidenhof No. 5 anzusiedeln. 1905 kam das Paar, besserte am alten Nest herum und verließ es wieder. Dann begann es auf einem vierten Hause ein neues Nest anzulegen. Um die Vögel zu unterstützen, wurde ein Rad auf das Dach gesetzt, trotzdem stellten sie den Bau ein und verschwand. — *31. Großlangheim. Bis 1901 haben hier Störche gebrütet; durch eine Reparatur an dem von ihnen bewohnten Kamin wurden sie vertrieben. Auf den hiesigen Wiesengründen sieht man den ganzen Sommer über Störche.

b) Amtsgerichtsbezirk Dettelbach.

*32. Dettelbach. Seit 1903 ist das hier ansässige Paar ausgeblieben. — *33. Hörblach. Ende Mai 1901 baute hier auf das Haus No. 34 ein Paar, brütete auch 3 Junge aus, verließ diese aber, so daß sie zu Grunde gingen. Am 23. Juni 1905 kamen wieder 2 Störche kurze Zeit auf das verlassene Nest. — *34. Dippbach. Ein Paar bewohnte den Kamin des Pfarrhauses; als 1892 das Nest wegen Dachreparatur herabgenommen wurde, blieben die Vögel aus. — *35. Schwarzenau. Bis 1903 nistete ein Paar auf dem Pfarrhause. — Oberpleichfeld. Am 25. März 1905 ließ sich hier kurze Zeit ein Storch sehen.

c) Amtsgerichtsbezirk Marktbreit.

*36. Segeitz. 1650 haben hier Störche genistet, denn Bartolom. Dietwar, daselbst Pfarrer von 1644—1670 schreibt in seinem Tagebuche 1650 „Am 11. Februar kam der Storch an“.

11. Bezirksamt Königshofen.

Das Gebiet umfaßt die Amtsgerichtsbezirke Königshofen und Hofheim mit einem Flächeninhalt von 259,15 qkm. Ein Teil des Bezirkes gehört zum Grabfeld, das sich durch große Fruchtbarkeit auszeichnet, der andere zum Haßbergland, das reich bewaldet ist. An Gewässern sind vorhanden die Baunach mit dem Heimbach, der Ernetz und dem Mühlbach, die Nassach, die Saale und kleinere Bäche sowie einige Weiher.

a) Amtsgerichtsbezirk Königshofen.

23. Königshofen: Seit 60 Jahren brütet hier ein Paar. Zuerst stand das Nest auf einem Privathaus; wegen einer Reparatur des Kamins zogen die Störche auf einen Kamin des Rathauses. Bei Erbauung des Elisabethenspitalgebäudes legte man dort auf einen toten Kamin ein Rad und die Vögel zogen sofort dorthin und blieben da. — 24. Wülfershausen. Seit 1895 brütet ein Paar auf einer oben abgestutzten Pappel am Saaleufer. 1900 wurden die Störche durch Hochzeitsschießen verscheucht, 1901 kamen sie aber wieder. — *37. Eyershausen. Seit 10—12 Jahren ist das hiesige Storchnest verlassen. — *38. Saal a. S. Seit 1902 ist das sehr lange bewohnte Nest leer. — Sulzfeld. Vor einigen Jahren wollte sich ein Paar hier ansiedeln, wurde aber durch den Inhaber der Försterwohnung vertrieben. — Sulzdorf. Im Wiesengrund werden oft Störche beobachtet.

b) Amtsgerichtsbezirk Hofheim.

*39. Seit 1904 ist das lange Jahre den Kamin des Amtsgerichtsgebäudes bewohnende Paar ausgeblieben. — Birnfeld. Auf dem Schloß hielten sich im Frühjahr öfters Störche kurze Zeit auf. — Bundorf. 1898 versuchte ein Paar auf einem Kamin zu bauen; stand aber nach einigen Versuchen wieder davon ab. — Gemeinfeld. Durchziehende Störche sind alljährlich zu sehen. — Rügheim. Vor einigen Jahren versuchte ein Paar sich vergebens anzusiedeln. — Wetzhausen. Oft sind am Weiher 7—10 Störche zu sehen.

12. Bezirksamt Lohr.

Das Gebiet umfaßt die Amtsgerichtsbezirke Lohr und Gemünden mit einem Inhalt von 735,25 qkm. Es gehört ein beträchtlicher Teil des südlichen Spessart mit großen Wäldern zum Bezirk. Außer dem Main, der den Bezirk auf 19 km Länge durchfließt, sind noch zu nennen der Buchenbach, Aubach, Siedersbach und Rechtenbach.

a) Amtsgerichtsbezirk Lohr.

*40. Langenprozelten. Seit Mitte der 1880er Jahre ist das hiesige Paar ausgeblieben. — Lohr. 1903 versuchte ein Paar auf dem Dache des Pfarrhauses zu bauen. Durch ungeschicktes Anbringen eines Rades ebendort wurden die Vögel vertrieben. — Neustadt a. M. Hie und da läßt sich ein Storch am Main sehen.

b) Amtsgerichtsbezirk Gemünden.

*41. Rieneck. Bis zur Mitte der 1870er Jahre brütete hier ein Paar. Obwohl den Störchen Gelegenheit gegeben ist, sich auf dem Schloßturn anzusiedeln, kommen sie nicht mehr. — *42. Sachsenheim. Hier nistete früher ein Paar. — Gemünden. Durchziehende sind manchmal zu sehen.

13. Bezirksamt Markttheidenfeld.

Das Gebiet umfaßt die Amtsgerichtsbezirke Markttheidenfeld und Stadtprozelten mit einem Flächeninhalt von 489,97 qkm. Das Maintal scheidet den Bezirk in zwei Gebiete, von denen das rechte dem Spessart, das linke der Fränkischen Platte angehört. Außer dem Main sind nur kleinere Bäche vorhanden; das Waldgebiet ist sehr beträchtlich.

a) Amtsgerichtsbezirk Markttheidenfeld.

*43. Markttheidenfeld. Vor 10 Jahren hat ein Paar 2—3 Jahre hier gebrütet. — *44. Lengfurt. 1903 brütete hier ein Paar; da ein Storch erschossen wurde, zog der andere die Jungen allein groß. 1904 und 1905 kam ein Storch kurze Zeit auf's Nest. — *45. Mettingen. Vor zirka 70 Jahren nistete hier ein Paar mehrere Jahre. — Kreuzwertheim. Durchziehende halten sich manchmal 1—2 Tage hier auf.

b) Amtsgerichtsbezirk Stadtprozelten.

*46. Faulbach. Bis vor 20 Jahren nistete hier ein Paar. — Schollbrunn. Durchziehende werden häufig gesehen.

14. Bezirksamt Mellrichstadt.

Das Gebiet umfaßt 270,38 qkm und gehört zur hohen Rhön. Hauptgewässer ist die Streu, Mühlbach, Bahra und Elzbach; außerdem der Frickenhauser See.

25. Mittelstreu. Auf 2 am Streufusse stehenden Erlen haben sich im April 2 Paare angesiedelt und gebrütet; Paare halten sich jeden Sommer hier auf. — *47. Mellrichstadt. Bis 1896 nistete hier ein Paar auf einem Bäckerhause; als 1897 ein Sturm das Nest herabwarf, blieben die Vögel aus. — Oberfladungen. Regelmäßig am Frühjahrsdurchzug zu sehen. — Rüdenschwinden. Öfters haben Paare den Platz besucht, sich aber nicht angesiedelt.

15. Bezirksamt Miltenberg.

Das Gebiet umfaßt die Amtsgerichtsbezirke Miltenberg und Amorbach mit einem Flächeninhalt von 321,57 qkm. Ein kleiner Teil gehört zum Spessart, ein größerer zum Odenwald. An Gewässern sind vorhanden der Main, die Erfa, Mudau, der Rüdener Bach und andere kleine Bäche. Viel Wald, meist Nadelwald ist vorhanden.

a) Amtsgerichtsbezirk Miltenberg.

26. Großenhbach. Seit 1901 brütet hier ein Paar am Kamin eines Gasthauses. — *48. Kleinheubach. Bis vor 50 Jahren nistete hier ein Paar.

b) Amtsgerichtsbezirk Amorbach.

Im ganzen Bezirk stand und steht kein Storchennest.

16. Bezirksamt Neustadt a. S.

Das Gebiet umfaßt die Amtsgerichtsbezirke Neustadt a. S. und Bischofsheim mit einem Inhalt von 377,12 qkm. Es gehört zum großen Teil zur hohen Rhön. Wasserläufe sind die Saale, die Streu, Brand, Lauer.

a) Amtsgerichtsbezirk Neustadt a. S.

27. Neustadt a. S. Hier brütet ein Paar auf dem Buhl'schen Hause in der Storchengasse. — 28. Unsleben. Im Wiesental an der Streu brütet seit 3—4 Jahren ein Paar auf einer Erle; während der Wässerzeit sind dort oft 15—20 Störche beisammen. — *49. Heustreu. Bis 1904 brütete hier regelmäßig ein Paar. — *50. Niederlauer. Hier brütete ein Paar auf einem Pappelstumpf an einem Feldwege; 1902 zerstörte ein Jäger das Nest und vertrieb dadurch die Vögel. — Hollstadt. Im August finden hier öfters große Storchensammlungen statt.

b) Amtsgerichtsbezirk Bischofsheim.

Wegfurt. Nahrung suchende Störche werden öfters beobachtet.

17. Bezirksamt Obernburg.

Das Gebiet umfaßt die Amtsgerichtsbezirke Obernburg und Klingenberg mit einem Inhalt von 314,48 qkm. Ein Teil gehört zum Spessart, ein großer in das Maintal. Außer dem Main sind vorhanden die Elsawa, der Dammbach, Aubach, Springbach, Breitenbach und Mömling.

a) Amtsgerichtsbezirk Obernburg.

29. Großwallstadt. Früher waren hier 2 Paare; jetzt nistet noch eines auf dem Kamin des Rathauses. — 30. Kleinwallstadt. Seit 4 Jahren brütet ein Paar auf dem Kamin eines Bauernhauses. — 31. Pflaumheim. Auf dem Dachfirst des Rathauses brütet seit urdenklichen Zeiten ein Paar. — 32. Wenigumstadt. Seit langer Zeit brüten mit einer einmaligen Unterbrechung Störche auf dem Kamin des Rathauses. — *51. Obernburg. Bis 1903 brütete hier regelmäßig ein Paar. — *52. Eisenbach. Von 1830—1840 brütete ein Paar auf dem Kamin des Pfarrhauses. Ebenda nistete ein Paar von 1899—1904. 1905 kam ein Storch auf das Nest, später nochmals zwei, aber es wurde nicht gebrütet. — *53. Mömlingen. Von 1902 mit 1904 brütete ein Paar auf dem First einer Scheune. Am 21. April 1905 kam ein Paar auf's Nest, verschwand aber nach 8 Tagen wieder. — *34. Niedernberg. Auf einem hohen Bauernhause in der Quergasse steht an den Schornstein gelehnt ein riesiges Nest seit urdenklichen Zeiten. Die Hausbesitzer heißen „die Storchbäckers“. Einmal war das Nest schon 4 Jahre hinter einander verlassen;

jetzt ist es wieder seit 1905 unbewohnt. — *55. Sulzbach a. M. Bis 1899 nistete hier ein Paar. Da das Nest verbrannte und das neu errichtete zerstört wurde, blieben die Vögel weg.

b) Amtsgerichtsbezirk Klingenberg.

33. Erlenbach. Auf dem Kamin des Pfarrhauses nistet schon lange ein Paar. — 34. Röllfeld. Seit 1902 brütet ein Paar auf dem Kamin eines Hauses mitten im Dorf. — *56. Eisenfeld. Lange Zeit brütete hier ein Paar; seit 1904 verschwunden. — *57. Eschau. Seit Mitte der 1880er Jahre ist das hier nistende Paar ausgeblieben. — *58. Röllbach. Seit 1895 ist das Paar verschwunden. — *59. Wörth a. M. Seit 1895 ist das hier beheimatete Paar ausgeblieben.

18. Bezirksamt Ochsenfurt.

Das Gebiet umfaßt die Amtsgerichtsbezirke Ochsenfurt und Aub mit einem Inhalt von 372,47 qkm. Der Hauptteil gehört dem Maintal an. Gewässer sind der Main, der rote Graben, der Tierbach, Schafbach, die Tauber, Gollach und Rippach sowie eine Anzahl Teiche.

a) Amtsgerichtsbezirk Ochsenfurt.

*60. Tüchelhausen. Bis 1890 war ein Paar hier ansässig. — Hopferstadt. Während des Sommers manchmal ein Storch im Wiesengrund. — Winterhausen. Einige Jahre hinter einander ließ sich hier ein Storch sehen; zu einer Ansiedelung kam es nicht.

b) Amtsgerichtsbezirk Aub.

*61. Aub. Hier nisteten früher verschiedene Storchenpaare; seit 6—7 Jahren sind sie verschwunden. — *62. Bütthart. Vor mehr als 100 Jahren nistete hier ein Storchenpaar.

19. Bezirksamt Schweinfurt.

Das Gebiet umfaßt die unmittelbare Stadt Schweinfurt mit 2457 ha und die Amtsgerichtsbezirke Schweinfurt und Werneck mit einem Inhalt von 495,97 qkm. Es setzt sich zusammen aus dem Schweinfurter Gau und der Haßbergvorschwelle. Außer dem Main sind nur kleinere Bäche und Teiche vorhanden.

a) Amtsgerichtsbezirk Schweinfurt.

35. Enerbach. Seit 1903 brütet hier ein Paar auf einem Schornstein. — 36. Seennfeld. Seit 1894 nisten Störche auf dem Rathaus; so spät wie 1905 sind die Vögel noch niemals zurückgekehrt. — 37. Grettstadt. Seit urdenklichen Zeiten brütet ein Paar auf dem Rathaus. — 38. Heidenfeld. Seit mindestens 30 Jahren brütet ein Paar auf dem Kamin des höchsten Hauses; von 1900—1903 nistete ein zweites Paar auf dem Kamin des Hauses No. 52. — 39. Hirschfeld. Seit urdenklichen Zeiten brütet ein Paar auf einem Bauernhause. — 40. Niederwerrn.

Seit 1895 brütet ein Paar am protestantischen Schulhaus; 1905 war das Nest wegen Kaminverstopfung teilweise abgetragen, wurde aber von den Störchen wieder hergerichtet und benützt. *63. Gochsheim. Von 1898—1904 brütete ein Paar auf dem Hause des Metzgers Mader. — *64. Grafenrheinfeld. Hier brütete ein Paar über dem Kirchenportal. 1901 wurde das Nest herabgeworfen wegen der unerträglichen Schmutzerei. — *65. Kronungen. Bis 1904 brütete hier ein Paar. — *66. Poppenhausen. Auf den am Schulhause angebrachten radförmigen Aufbau baute 1900 ein Paar sein Nest, die Eier fielen aber herab und die Vögel verließen wieder den Ort. Im folgenden Jahre sahen sich wohl Störche den einladenden Aufbau an, verschwanden aber wieder. — *67. Röthlein. 1902, 1903 und 1904 brütete ein Paar auf dem Hause der Hebamme. Im Herbst 1904 fand hier ein mächtiger Storchenkampf statt, wobei ein hiesiger tot am Platze blieb. 1905 blieben die Vögel aus.

b) Amtsgerichtsbezirk Werneck.

41. Bergrheinfeld. Seit Menschengedenken brütet ein Paar auf einem alten Getreidespeicher. — 42. Ettleben. Seit 25 Jahren ununterbrochen nistet ein Paar auf einem zweistöckigen Bauernhause. — 43. Geldersheim. Seit 30 Jahren regelmäßig brütet ein Paar auf einem Bauernhause. — 44. Schnackenwerth. Seit 20 Jahren nistet ein Paar auf dem Schornstein des Hauses No. 40. — 45. Zeuzleben. Seit 1903 nistet ein Paar auf einem Kamin. — *68. Hergolshausen. Bis 1903 brüteten hier regelmäßig Störche. — *69. Wipfeld. Auf dem Hause eines Glasermeisters brütete bis 1893 regelmäßig ein Paar; nach einer Kaminreparatur blieben die Vögel aus. — Egenhausen. Vor Jahren suchte ein Paar sich auf dem Kirchturm anzusiedeln. Da man eine starke Verunreinigung fürchtete, wurden die Störche durch blinde Schüsse vertrieben. — Werneck. Mehrmals versuchten Störche sich hier anzubauen, fanden aber keinen passenden Platz.

20. Bezirksamt Würzburg.

Das Gebiet hat einen Flächeninhalt von 464,29 qkm. Den das Gebiet durchfließenden Main umziehen steile Hänge mit vorzüglichen Weinpflanzungen. Außer genanntem Fluß sind nur noch unbedeutende Bäche im Bezirke.

*70. Würzburg. Hier haben bis zu Beginn der 1870er Jahre Störche genistet. Seitdem die Festungswälle abgetragen und die Gräben ausgefüllt wurden, sind die Vögel verschwunden. — *71. Bergtheim. Bis 1904 nisteten auf dem Pfarrhause Störche. — *72. Heidingsfeld. Von 1897—1900 brütete ein Paar auf dem Kamin eines Bauernhauses in der Münchgasse. Nachdem ein Fischer das Männchen erschossen, blieb das Nest unbesetzt.

Somit verteilen sich die Storchennester von einst und jetzt in folgender Weise. Es sind noch Nester besetzt an 40 Orten, verlassen an 72; die Zahl der bewohnten Nester beträgt 48, die der verlassenen 78. Ein ganz außerordentlicher Rückgang der Storchepaare ist also zu verzeichnen, der sich eigentlich nicht erklären läßt, denn die Fälle, in denen der Mensch den Storch vertrieb, sind doch recht gering. Die folgende Tabelle diene zur Übersicht und Erklärung der gewonnenen Zahlen.

Nr.	Bezirksamt	Amtsgerichtsbezirk	Besetzte Nester	Besetzte Plätze	Baumnester	Verlassene Nester	Verlassene Plätze	Verlassene Baumnester
1	Alzenau	Alzenau	2	2	—	3	3	—
		Schöllkrippen	—	—	—	—	—	—
2	Aschaffenburg	Aschaffenburg	7	4	—	5	3	—
3	Brückenau	Brückenau	—	—	—	2	2	—
4	Ebern	Ebern	—	—	—	1	1	—
		Baunach	2	1	—	1	1	—
5	Gerolzhofen	Gerolzhofen	5	5	—	3	3	—
		Volkach	2	2	—	4	4	—
		Wiesentheid	—	—	—	1	1	—
6	Hammelburg	Hammelburg	1	1	—	1	1	—
		Euerdorf	—	—	—	1	1	—
7	Haßfurt	Haßfurt	1	1	—	3	2	—
		Eltmann	1	1	—	2	2	—
8	Karlstadt	Karlstadt	2	2	—	1	1	—
		Arnstein	—	—	—	1	1	—
9	Kissingen	Kissingen	—	—	—	1	1	—
		Münnerstadt	—	—	—	2	2	1
10	Kitzingen	Kitzingen	1	1	—	2	2	—
		Dettelbach	—	—	—	4	4	—
		Marktbreit	—	—	—	1	1	—
11	Königshofen	Königshofen	1	1	1	2	2	—
		Hofheim	—	—	—	1	1	—
12	Lohr	Lohr	—	—	—	1	1	—
		Gemünden	—	—	—	2	2	—
13	Marktheidenfeld	Marktheidenfeld	—	—	—	3	3	—
		Stadtprozellen	—	—	—	1	1	—
14	Mellrichstadt	Mellrichstadt	—	—	2	1	1	—
15	Miltenberg	Miltenberg	1	1	—	1	1	—
		Amorbach	—	—	—	—	—	—
16	Neustadt a. S.	Neustadt a. S.	1	1	1	1	1	1
		Bischofsheim	—	—	—	—	—	—
17	Obernburg	Obernburg	4	4	—	6	5	—
		Klingenberg	2	2	—	4	4	—
18	Ochsenfurt	Ochsenfurt	—	—	—	1	1	—
		Aub	—	—	—	2	2	—
19	Schweinfurt	Schweinfurt	6	6	—	6	5	—
		Werneck	5	5	—	2	2	—
20	Würzburg	Würzburg	—	—	—	3	3	—
			44	40	4	76	72	2

Nach Flußtälern und Gründen verteilen sich die Nester in folgender Weise.

Nr.	Flußtal des (r)	Zugehörige Wasserläufe	Besetzte	Verlassene
			Nester	
1	Main		24	40
		Aschaff	1	—
		Kahl	2	—
		Laufach	—	1
		Sinn	—	4
		Baunach	2	1
		Itz	—	1
		Volkach	5	1
		Wern	4	4
		Nassach	—	1
		Mümling	—	2
		Elsawa	—	1
2	Saale		3	6
		Lauer	—	2
3	Gollach	Streu	3	3
4	In keinem Flußtal		—	1
		Summa	48	78

Es bestehen zurzeit in Mittelfranken 76, in Oberfranken 27 und in Unterfranken 48 besetzte Nester, also in ganz Franken 151 Storchennester.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [06_1905-1906](#)

Autor(en)/Author(s): Gengler Josef

Artikel/Article: [Ciconia ciconia \(L.\) als Brutvogel in Bayern. 133-146](#)